

Zwischen- bericht

30. Juni 2019

ZWISCHENLAGEBERICHT DES VERWALTUNGSRATS ZUM 30. JUNI 2019	3
ZWISCHENRISIKOBERICHT.....	10
ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 30. JUNI 2019.....	14
ERLÄUTERUNGEN	17
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	25
SONSTIGE ANGABEN	26

Zwischenlagebericht des Verwaltungsrats zum 30. Juni 2019

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft hat nach einem überraschend guten Start ins Jahr 2019 im Frühjahr wieder an Schwung verloren. In China haben die zahlreichen Maßnahmen der chinesischen Regierung zur Stützung der Konjunktur bislang noch nicht die erhoffte Wirkung entfaltet. Das Wirtschaftswachstum hat sich weiter abgeschwächt. Dies liegt auch an dem Handelskonflikt mit den USA, der die chinesische Exportwirtschaft immer stärker belastet.

In den USA ist die Wirtschaft im ersten Halbjahr 2019 ebenfalls schwächer expandiert als in der zweiten Jahreshälfte 2018. Sie wuchs zwar immer noch stärker als das Potenzialwachstum, dennoch hat die US-Notenbank zuletzt damit begonnen, die Märkte auf eine mögliche Zinssenkung vorzubereiten, um etwaige Rezessionsgefahren im Keim zu ersticken. Auch der zuletzt wieder schwächere Preisauftrieb dürfte eine Rolle spielen.

Im Euroraum ist die Wirtschaft auch im ersten Halbjahr nur unterdurchschnittlich gewachsen. Während die Rezession in der Industrie andauerte, konnte der Dienstleistungssektor gestützt durch die expansive Geldpolitik der EZB weiter zulegen. Vor diesem Hintergrund hat auch die EZB zuletzt eine weitere Lockerung der Geldpolitik in Aussicht gestellt.

Die deutsche Wirtschaft hat im ersten Halbjahr 2019 wieder in die Wachstumsspur zurückgefunden. Das Expansionstempo blieb aber bescheiden. Die letzten Ifo-Zahlen zeigen sogar eher eine Abschwächung der Konjunktur im 2. Halbjahr 2019.

Die Spekulationen auf eine Lockerung der Geldpolitik haben die Renditen von Staatsanleihen in der ersten Jahreshälfte weiter fallen lassen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen markierte Anfang Juli ein neues Allzeittief von -0,4 %. Trotz der geldpolitischen Wende in den USA hat der Euro gegenüber der US-Währung nicht an Wert gewonnen. Die Aktienkurse konnten sich zuletzt von der Kurskorrektur zu Jahresbeginn etwas erholen.

Prognosebericht

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die Rivalität zwischen den USA und China belastet zunehmend den Handel zwischen beiden Ländern. Deshalb haben wir unser Konjunkturbild deutlich nach unten revidiert. In China dürfte das Konjunkturprogramm das Wachstum weniger anschieben als bislang erwartet. Die Nachfrage Chinas nach ausländischen Gütern, die bis zuletzt gefallen ist, dürfte sich in den kommenden Quartalen nur wenig beleben. Diese Prognose entspricht eher einer Stabilisierung als einem Aufschwung der chinesischen Wirtschaft.

Auch an der US-Wirtschaft wird der eskalierende Handelskonflikt nicht spurlos vorüber gehen. Mit 2,5 % wird die Wirtschaft 2019 aber immer noch stärker wachsen als das Produktionspotenzial. Trotzdem dürfte die US-Notenbank Fed ihren Leitzins bis Ende des laufenden Jahres senken.

Für den Euroraum erwarten wir 2019 nur noch ein Wirtschaftswachstum von 0,9 %. Ein Abgleiten der Wirtschaft in eine Rezession ist aber nach wie vor wenig wahrscheinlich. So wird die Binnennachfrage weiterhin durch die expansive Geldpolitik der EZB angeschoben. Diese dürfte sogar noch weiter gelockert werden. So erwarten wir, dass die EZB im dritten Vierteljahr den Einlagensatz um weitere 20 Basispunkte auf dann -0,6 % senkt. Der inzwischen auf Ende Oktober verschobene Austritt Großbritanniens aus der EU wird die Konjunktur im Euroraum wohl nur kurz-

fristig beeinträchtigen. Dies gilt selbst für den Fall, dass sich EU und Großbritannien nicht auf ein Austrittsabkommen einigen. Denn auch dann werden beide Seiten bestrebt sein, die wirtschaftlichen Verwerfungen zu minimieren.

Die exportlastige deutsche Wirtschaft wird von der globalen Nachfrageschwäche besonders getroffen. Im weiteren Jahresverlauf dürfte sie nur wenig zulegen. Für das Gesamtjahr 2019 haben wir unsere Wachstumsprognose auf 0,4 % gesenkt.

Die Spekulationen auf eine weltweite Lockerung der Geldpolitik werden in der zweiten Jahreshälfte das Bild an den Finanzmärkten prägen. Die deutlich stärkeren Zinssenkungen in den USA werden den Dollar belasten. Der Euro dürfte gegenüber der US-Währung moderat aufwerten. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen sehen wir Ende 2019 bei -0,5 %. Die Aktienmärkte dürften im weiteren Jahresverlauf unter Schwankungen seitwärts tendieren.

Künftige Situation der Bankbranche

Unsere Einschätzung hinsichtlich der mittelfristigen sowie strukturellen Entwicklungstendenzen in der Bankbranche hat sich gegenüber den Aussagen, wie wir sie im Geschäftsbericht für das Jahr 2018 getroffen haben, in ihren Grundzügen nicht verändert. Allerdings sind vor allem die Risiken für den kurzfristigen Ausblick auf das bankgeschäftliche Umfeld in den vergangenen Monaten weiter gestiegen. Zwar gibt es laut der Deutschen Bundesbank nach wie vor keine alarmierenden Anzeichen für nachlassende Kreditvergabestandards oder ein überbordendes Kreditwachstum, dennoch könnte eine unerwartete starke Eintrübung der wirtschaftlichen Lage – wie es im Finanzstabilitätsbericht 2018 heißt – die Verwundbarkeiten des deutschen Bankensektors offenlegen und über Ansteckungseffekte den konjunkturellen Abschwung noch verschärfen. Ein unerwartet starker Konjunkturreinbruch würde gemäß Bundesbank durch die hohe Bewertung an den Vermögenmärkten zu erheblichen Preiskorrekturen insbesondere bei Immobilien, Aktien und Anleihen führen. Dadurch dürften Vermögenstitel und Kreditsicherheiten spürbar an Wert verlieren, steigende Verluste durch Kreditausfälle wären die Folge.

Stütze der Konjunktur im Euroraum bleibt bislang neben dem Dienstleistungssektor die Binnen- nachfrage, die von günstigen Finanzierungsbedingungen und steigenden Arbeitnehmereinkommen profitiert. Sorgenkind ist dagegen die Industrie. Deren Einkaufsmanagerindex verharrt im rezessiven Bereich. Deshalb sind Zinssenkungen der EZB nicht auszuschließen. Darüber hinaus ist eine Wiederaufnahme der Nettoanleihekäufe durch die EZB denkbar.

Ereignisse im ersten Halbjahr 2019

Der Verwaltungsrat hat mit Wirkung zum 19. Juni 2019 Herrn Hermann Rave zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats sowie Herrn Manfred Bier zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt.

Darlehensgeschäft

Das Kreditvolumen der Bank reduzierte sich seit dem 31. Dezember 2018 von nominal ca. 8.664 Mio. € um ca. 1.916 Mio. € auf ca. 6.748 Mio. € per 30. Juni 2019. In diesem Betrag sind ca. 141 Mio. € planmäßige Fälligkeiten und Teiltilgungen, sowie ca. 1.774 Mio. € aus aktivem Portfolio-Abbau und Währungseffekte auf Grund von Währungsschwankungen (EUR vs. USD und GBP) über das gesamte Portfolio enthalten.

Die Bank hatte per 30. Juni 2019 ein Exposure in Höhe von nominal 1.097 Mio. € (16,25 % vom Gesamtexposure) in Italien (31. Dezember 2018: 1.101 Mio. €), nominal 371 Mio. € (5,50 %) in Spanien (31. Dezember 2018: 392 Mio. €) und nominal 235 Mio. € (3,48 %) in Portugal (31. Dezember 2018: 238 Mio. €).

Zwischen dem 30. Juni 2018 und dem 30. Juni 2019 blieb das interne Rating von Italien (2.8), sowie von Spanien (2.2) im Jahresverlauf unverändert. Das Interne Rating von Portugal hat sich im Juni 2019 auf 2.4 (vorher 2.8) verbessert.

Die Credit Spreads unseres Public Finance Portfolios haben sich im 1. Halbjahr stabil bzw. leicht verbessert gezeigt. Aufgrund des Re-Pricings im Staatsfinanzierungsgeschäft in Folge der Finanzkrise resultieren weiterhin die stillen Lasten in Höhe von 600 Mio. € aus dem Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert auf den zu Amortised Cost bewerteten Beständen.

Die durchschnittlichen Risk Weighted Assets (RWA) betragen 2.480 Mio. € per 30. Juni 2019 (31. Dezember 2018: 2.669 Mio. €). Zahlungsausfälle oder -verzögerungen sind im ersten Halbjahr nicht aufgetreten.

Die Bank wendet das interne zertifizierte Ratingverfahren des Commerzbank-Konzerns an, welches einer laufenden Überprüfung, Rekalibrierung und Validierung unterliegt. Zum 30. Juni 2019 befanden sich 92,94% der Assets im Investment-Grade-Bereich. Der Anteil der Assets mit einem Rating von AA- oder besser lag bei 47,99 % (31. Dezember 2018: 37,35 %). Maßgeblichen Einfluss auf die Änderung der Ratingverteilung hatte der LOBO Transfer.

Refinanzierung

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. verfügte per 30. Juni 2019 über ein Emittentenrating von Moody's (A1, Ausblick stabil).

Die Bank hat im ersten Halbjahr 2019 eigene LdG-Emissionen (Lettres de Gage) in Höhe von nominal 100,0 Mio. CHF am Markt zurückgekauft. Auf der Passivseite verzeichnete die Bank einen LdG-Bestand per Ultimo Juni 2019 von 2,0 Mrd. €.

Ertragslage

Der Zins- und Provisionsüberschuss fiel zum Ende der Berichtsperiode auf 76,7 Mio. € nach 97,9 Mio. € im Vorjahr. Das Zinsergebnis lag bei +73,3 Mio. € (30. Juni 2018: +93,9 Mio. €). Das Ergebnis der Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrug per 30. Juni 2019 nach IFRS 9 +9,7 Mio. € (30. Juni 2018: -1,0 Mio. €). Der Provisionsüberschuss lag bei +3,4 Mio. € nach +4,0 Mio. € im Vorjahr. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem das Bewertungsergebnis aus der Anwendung des Hedge-Accounting nach IAS 39 enthalten ist, stieg auf +2,2 Mio. € (30. Juni 2018: -1,4 Mio. €).

Im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verzeichnete die Bank im ersten Halbjahr 2019 einen Aufwand von 87,0 Mio. € (30. Juni 2018: 39,4 Mio. €). Im übrigen Ergebnis aus Finanzinstrumenten fiel ein Ertrag von 8,0 Mio. € nach einem Ertrag im Vorjahr von 1,0 Mio. € an. Die Verwaltungsaufwendungen der Bank reduzierten sich um 9,0 % auf 13,1 Mio. € (30. Juni 2018: 14,3 Mio. €).

Das Vorsteuerergebnis lag bei -1,7 Mio. € (30. Juni 2018: 42,8 Mio. €).

Das Ergebnis nach Steuern betrug zum 30. Juni 2019 +4,1 Mio. € (30. Juni 2018: 42,8 Mio. €).

Finanzierungs- und Vermögenslage

Bedeutende Investitionen waren bis Juni 2019 nicht vorgesehen. Die Liquidität war im ersten Halbjahr 2019 jederzeit gegeben. Die Kapitalflussrechnung sowie deren Erläuterungen sind im Anhang dargestellt. Die Mindestreserveverpflichtungen gegenüber der Banque Centrale du Luxembourg (BCL) wurden in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs ebenso eingehalten wie die bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Bank ist im Vergleich zum 31. Dezember 2018 von 12,1 Mrd. € um 1,0 Mrd. € (8,1 %) auf 11,1 Mrd. € gesunken.

Eigenkapitalausstattung

Die regulatorischen Eigenmittel nach den luxemburgischen Vorschriften beliefen sich zum 30. Juni 2019 auf 1.198 Mio. €. Sie setzten sich zusammen aus 1.187 Mio. € Kernkapital und 11 Mio. € Ergänzungskapital. Die Kernkapitalquote lag bei 48,19 %.

Internal Governance

Die an die Bank gestellten Anforderungen aus dem Rundschreiben CSSF 12/552 in der aktuellen Fassung hat die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. vollumfänglich im Rahmen des Proportionalitätsprinzips umgesetzt. Die Qualifikation der Verwaltungsratsmitglieder und der Mitglieder der Geschäftsleitung wurde geprüft und bestätigt. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben Leitlinien formuliert, die das Wirken ihrer Schlüsselfunktionen transparent gestalten und Interessenkonflikten vorbeugen. Die von der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. erstellte Policy zur Internal Governance vereinigt die für die Bank relevanten Rundschreiben und beugt Redundanzen vor.

Corporate-Governance-Erklärung

Eine verantwortungsvolle Corporate Governance ist Teil des Selbstverständnisses der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.. Daher bekennen wir uns uneingeschränkt zu den Grundsätzen guter Unternehmensführung.

Die Bank verfügt über die für die Erstellung der Finanzinformationen notwendigen Prozesse und Kontrollsysteme. Das Rechnungswesen der Bank ist im Rahmen von Service Level Agreements an die Commerzbank AG Filiale Luxemburg ausgelagert, deren Abteilung Finance die in diesem Zusammenhang stehenden Funktionen wahrnimmt.

Die Geschäftsvorfälle werden täglich in der EDV erfasst. Die notwendigen Hauptbuchkonten und Skonten werden geführt. Der Kontenplan ist nach den Erfordernissen der Bank ausgerichtet und ermöglicht eine zutreffende Zuordnung der Konten nach den Bilanzformblättern für Kreditinstitute. Interne Konten werden einem regelmäßigen Abstimmungsprozess unterzogen. Die Bewertung erfolgt in großen Teilen über konzernweit eingesetzte automatisierte bzw. standardisierte Prozesse.

Neben Tagesabschlüssen werden weitestgehend automatisiert generierte Monatsabschlüsse erstellt, die in Teilbereichen manuell angepasst werden.

Zur Unterrichtung der Geschäftsleitung über die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage wird wöchentlich ein internes Reporting erstellt. Grundlage dieses Berichtes sind in der EDV gespeicherte und entsprechend den Informationsbedürfnissen aufbereitete Geschäftsdaten.

Die Bank ist des Weiteren Teil des Commerzbank-Konzerns, der in seiner Gesamtheit durch die BaFin, die Bundesbank und die Europäische Zentralbank beaufsichtigt wird und somit den Corporate-Governance-Anforderungen für Kreditinstitute unterliegt. Im Jahresabschluss des Commerzbank-Konzerns ist das Corporate Governance Statement enthalten und auf der Homepage der Commerzbank AG veröffentlicht¹.

Das Interne Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. baut auf der Methodik der Commerzbank AG auf und ist somit angelehnt an das vom „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) entwickelte und international gültige Rahmenwerk „COSO I“. Es umfasst die Sicherstellung folgender Ziele: a) Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse, b) Einhaltung der gültigen Gesetze und Vorschriften und c) Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung. Darin integriert sind die von dem Rundschreiben CSSF 12/552 in der aktuellen Fassung, definierten drei Verteidigungslinien, die ein effektives Kontrollsystem aufbauen.

Die interne Revision überprüft die Angemessenheit und Effizienz der Hauptverwaltung, der Geschäftsleitung und des Risikomanagements. Sie unterstützt die Geschäftsleitung in der Optimierung der Geschäftsaktivitäten, um entsprechende Risiken zu minimieren. Die interne Revision prüft nach gesetzlichen und internen Vorgaben in regelmäßigen Zeitabständen

- die Einhaltung der Gesetze, Verordnungen und der Anforderungen der CSSF
- die Wirksamkeit und Effizienz der internen Kontrollen
- die Organisation der Verwaltung und des Rechnungswesens
- die Funktionstrennung und Ausführung der Geschäfte
- die Verbuchung der Geschäfte und korrekte und aussagekräftige Finanz- und Bilanzauswertungen
- die Einhaltung der Liquiditätsreserven und Eigenmittelauslastung

¹ https://www.commerzbank.de/de/hauptnavigation/aktionaere/governance/_corporate_governance_1.html

- die Angemessenheit des Risikomanagements
- die Effizienz der Compliance- und Risikokontrollfunktion
- Schlüsselfunktionen

Die Schlüsselfunktionen Chief Risk Officer, Chief Compliance Officer und Chief Internal Auditor sind dauerhaft und unbefristet ernannt. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hat die Funktion des Chief Internal Auditors ausgelagert, die beiden anderen Funktionen verbleiben im Haus. Alle drei Funktionsinhaber sind mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet und haben einen direkten Zugang zum Verwaltungsrat, zur CSSF und zu den Wirtschaftsprüfern und erstellen regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, ihre zusammenfassenden Berichte über ihre Arbeitsweise und Aktivitäten.

Interne Revision

Group Management Audit (Group Audit) unterstützt die Geschäftsleitung, indem es die Wirksamkeit und Angemessenheit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der Geschäftsprozesse bewertet, wesentliche Projekte revisorisch begleitet und Empfehlungen ausspricht. Hierdurch wird zur Sicherung der geschäftlichen Vorgänge und Vermögenswerte beigetragen. Der Bereich ist als Konzernrevision im Rahmen des Risikomanagements der Gruppe unter anderem auch in Tochtergesellschaften tätig.

Group Audit ist dem Vorstand der Commerzbank AG unmittelbar unterstellt und berichtspflichtig; innerhalb des Vorstands obliegt die Verantwortung für Group Audit dem CEO. Der Bereich nimmt seine Aufgaben selbständig und unabhängig wahr. Insbesondere bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse ist Group Audit keinen Weisungen unterworfen. Die Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements umfasst die Risikomanagement- und Controllingssysteme, das Berichtswesen, die Informationssysteme und außerdem den Rechnungslegungsprozess. Zur Wahrnehmung der Aufgaben hat Group Audit ein uneingeschränktes Informationsrecht.

Über jede Prüfung erstellt Group Audit zeitnah einen schriftlichen Bericht, der unter anderem den zuständigen Geschäftsleitungsmitgliedern zugeht. Auf der Grundlage der Prüfungsberichte überwacht und dokumentiert der Bereich die fristgerechte Beseitigung der festgestellten Mängel. Bei Nichtbeachtung kommt ein Eskalationsverfahren zur Anwendung. Darüber hinaus erstellt Group Audit einen Jahresbericht über die von ihm im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführten Prüfungen, die festgestellten wesentlichen Mängel und die ergriffenen Maßnahmen. Der Bericht wird sowohl der Geschäftsleitung als auch dem Verwaltungsrat der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. vorgelegt.

Organisation

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses liegt sowohl im Verantwortungsbereich des Verwaltungsrates als auch in dem der Geschäftsleitung der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.. Die Verteilung der Zuständigkeiten ist im Geschäftsverteilungsplan der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. klar geregelt.

Der Verwaltungsrat der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. überwacht den Rechnungslegungsprozess und dessen Compliance mit den bestehenden Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen. Group Audit berichtet entsprechend der regulatorischen Anforderungen sowie mittels zusammenfassender Berichte auch unterjährig über die Revisionsarbeit und deren wesentliche Ergebnisse.

Die Abteilungen Asset Liability Management, Credit Risk Management und Analytics & Regulatory Issues sind feste Größen im Gefüge der Bank. Zur Gewährleistung der operationellen Stabilität

wurden in der Vergangenheit notwendige Funktionalitäten an den Commerzbank-Konzern, unterlegt mit entsprechenden Service Level Agreements, ausgelagert. Im Rahmen des Outsourcing-Controllings wird deren Arbeit regelmäßig überprüft und bewertet. Dabei werden auch mögliche kaskadierende Auslagerungen berücksichtigt. Alle organisatorischen Änderungen wurden, soweit erforderlich, mit der Aufsichtsbehörde abgestimmt.

Das Vertragswesen wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Bank verfügt über keine Tochtergesellschaften und/oder Niederlassungen.

Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben, und zum Stichtag waren keine eigenen Aktien im Eigentum der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A..

Personalbericht

Zum 30. Juni 2019 beschäftigte die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. 11 Mitarbeiter, davon 5 weibliche und 6 männliche Mitarbeiter.

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hat das Rundschreiben CSSF 2010/437 »Leitlinien zur Vergütungspolitik im Finanzsektor« umgesetzt. Unter Beachtung der Organisationsstruktur hat sich die Bank dabei vollständig an das Vergütungssystem der Commerzbank AG angelehnt, das mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) abgestimmt wurde.

Ausblick und Dank

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz im abgelaufenen Halbjahr und den Geschäftspartnern für die angenehme und jederzeit von Vertrauen getragene Zusammenarbeit.

Luxemburg, den 19. August 2019

Der Verwaltungsrat

Zwischenrisikobericht

Als Risiko bezeichnet die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren – also üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbaren – und nicht quantifizierbaren Risikoarten, wie zum Beispiel Reputations- und Compliancerisiken.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist methodisch und organisatorisch eng in den Commerzbank-Konzern eingebunden. Die unterschiedlichen Risiken werden mithilfe eines Rahmenwerks von unternehmensweiten Leitlinien, Limitstrukturen und einem ganzheitlichen Risikomanagementsystem gesteuert. Zur quantitativen Messung, Überwachung und Steuerung der Einzelrisiken bedient sich die Gruppe etablierter Systeme und Kontrollmechanismen, welche regelmäßig überprüft und an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst werden.

Die Risikomanagementaktivitäten unterstehen direkt dem zuständigen Geschäftsleiter der Bank, der auch Mitglied des Verwaltungsrats ist. Dieser Geschäftsleiter ist für die Umsetzung der vom Verwaltungsrat festgelegten risikopolitischen Grundsätze verantwortlich. Er berichtet im Verwaltungsrat mindestens zweimal jährlich über die Gesamtrisikolage der Bank.

Durch die enge Einbindung der Bank in die Konzernrisikofunktionen ergibt es sich, dass die Entscheidungsfindung bzgl. der Steuerungsparameter, z.B. der Limitierung, in enger Abstimmung zwischen der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., ihren Gremien und den Gremien des Commerzbank-Konzerns stattfindet.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) ermittelt die Bank mithilfe interner Methoden und Prozesse die Risikotragfähigkeit hinsichtlich ihrer wesentlichen Risiken. Dabei nutzt sie das Risikotragfähigkeitskonzept des Commerzbank-Konzerns für die Ressource Kapital. Die Bewertung der Risikotragfähigkeit erfolgt hierbei durch die Gegenüberstellung von ökonomischem Risikodeckungspotential (RDP) und ökonomischem Kapitalbedarf (ErC, Economically required Capital).

Anhand dieses Verfahrens steht zum 30. Juni 2019 für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. im ungestressten Szenario ein ökonomisches Risikodeckungspotential in Höhe von 604 Mio. € einem ökonomischen Kapitalbedarf in Höhe von 921 Mio. € gegenüber. Daraus ergibt sich eine RTF-Quote in Höhe von + 66 % (31. Dezember 2018: 37 %). Der Mindestanspruch an die Risikotragfähigkeit gilt dann als erfüllt, wenn die RTF-Quote über 100 % liegt und das Risikodeckungspotential den Kapitalbedarf ökonomisch abdecken kann.

Da der ökonomische Kapitalbedarf zurzeit nicht durch das ökonomische Risikodeckungspotential abgedeckt werden kann, stellt die Bank auf ihre gegebene regulatorische Risikotragfähigkeit ab. Die ökonomische Unterdeckung ist durch die Patronatserklärung der Commerzbank AG für die Verbindlichkeiten der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. unterlegt.

Die Bank hat verschiedene Maßnahmen eingeleitet, um den Anforderungen an die ökonomische Risikotragfähigkeit wieder entsprechen zu können. Des Weiteren ermittelt die Bank im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) die Risikotragfähigkeit bezüglich der Ressource Liquidität. Sie nutzt hierzu die sogenannte Liquiditätsablaufbilanz (LAB), auf deren Basis die Einhaltung der Survival Period gemessen wird. Die Risikotragfähigkeit in Bezug auf Liquidität war diesbezüglich im Berichtszeitraum gegeben.

Kreditrisiko

Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiken umfassen das Risiko von Verlusten aufgrund von Ausfällen von Geschäftspartnern sowie die Veränderung dieses Risikos. Unter den Ausfallrisiken subsumiert die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. neben den Kreditausfall- und Drittschuldnerisiken auch das Kontrahenten-, Emittenten-, Settlement- und Wiedereindeckungsrisiko sowie das Länderbeziehungsweise Transferrisiko.

Adressenrisikosteuerung

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist direkt in das einheitliche Gesamtbanksteuerungskonzept des Commerzbank-Konzerns eingebunden. Zur Steuerung und Limitierung der Adressenausfallrisiken werden dort die Risikokennzahlen Exposure at Default (EaD), Loss at Default (LaD), Expected Loss (EL), Risikodichte (EL/EaD), Credit Value at Risk (CVaR = ökonomischer Kapitalbedarf mit einem Konfidenzniveau von 99,91 % und einer Haltedauer von einem Jahr und Risk Weighted Assets (RWA) genutzt. Für Klumpenrisiken findet der „All-in“-Ansatz Anwendung. Die Modellierung von Stress-Szenarien wird regelmäßig und nach Bedarf auf Basis des Kreditportfoliomodells Credit Value at Risk (CVaR) bestimmt.

Bei der Ratingverteilung spiegelt sich kontinuierlich die Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen internationalen Umfelds durch vereinzelte Hochstufungen wider, mit den entsprechenden positiven Auswirkungen. Zusätzlich führte der Portfolioabbau der letzten Jahre zu einer Veränderung der Debitorenstruktur.

Marktrisiko

Als Marktrisiko definiert die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. die Möglichkeit ökonomischer Wertverluste im Portfolio der Bank, die aufgrund von Änderungen der Marktpreise eintreten können. Wesentliche Unterrisikoarten sind das allgemeine Marktrisiko (Zinssätze, Wechselkurse, Basisrisiken, Volatilitäten) und das spezifische Marktrisiko (Credit-Spreads).

Die Bank nutzt das konzernweite Instrumentarium aus Value-at-Risk-Kennzahlen (VaR), Stresstests sowie Sensitivitäts- und Szenario-Analysen zur Messung dieser Risiken.

Nach dem Wegfall des Segments ACR im ersten Quartal 2019 wurde das VaR-Limit für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. im zweiten Quartal 2019 von 27 Mio. € auf 5 Mio. € reduziert (Stand: 30. Juni 2019), um dem niedrigeren Marktrisiko-Exposure aufgrund von Portfolioverkäufen und methodischen Umstellungen Rechnung zu tragen. Im ersten Halbjahr 2019 bewegte sich die Auslastung des VaR-Limits damit zwischen 8 % und 45 %.

Das Stress-Test-Limit der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. betrug am 30. Juni 2019 140 Mio. €. Diese Reduktion gegenüber dem vorherigen Limit in Höhe von 850 Mio. € erfolgte vor dem gleichen Hintergrund wie die des VaR-Limits. Die Auslastung des Stress-Test-Limits bewegte sich im ersten Halbjahr 2019 damit zwischen 9 % und 56 %.

Den Haupttreiber im limitierten Marktrisiko stellen nach dem LOBO-Verkauf im ersten Quartal 2019 die allgemeinen Marktrisiken (Zinsrisiken) dar, gefolgt von Credit-Spread-Risiken.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne versteht die Bank das Risiko, ihren tagesaktuellen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Im weiteren Sinne versteht sie es als das Risiko, zukünftige Zahlungen nicht termingerecht, nicht in vollem Umfang, nicht in der richtigen Währung oder nicht zu marktüblichen Konditionen finanzieren zu können.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die entsprechenden Ansätze des Commerzbank-Konzerns. Die Grundlage bildet die Liquiditätsablaufbilanz (LAB). Die LAB stellt auf Basis von vertraglichen und ökonomischen Cash Flows sowie liquidierbaren Vermögenswerten eine Übersicht über die Entwicklung der Liquiditätssituation der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. dar. Die Gesamt-LAB wird für einen Horizont von 10 Jahren limitiert. Diese Gesamt-LAB-Limite wurden im ersten Halbjahr 2019 jederzeit eingehalten.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko (OpRisk) wird konzernweit als das Risiko eines Verlustes aus Unzulänglichkeiten oder Fehlern in Prozessen, Kontrollen oder Projekten verursacht durch Personal, Organisation, Technologie oder externe Faktoren definiert. Dies schließt Rechts- und IT-Risiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Gemäß Basel III müssen Banken operationelle Risiken mit Eigenkapital unterlegen. Die Berechnung der erforderlichen Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken auf Basis des fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach/AMA) erfolgt ebenfalls zentral durch die Konzernmutter. Hierfür liegt die erforderliche Zulassung der zuständigen Aufsichtsbehörden Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) vor.

Um operationelle Risiken konzernweit transparent zu machen, wurde eine Global Operational Risk Policy erstellt, die einmal im Jahr aktualisiert wird. Dieses konzernerneinheitliche Konzept beschreibt wesentliche Elemente des Risikomanagements wie Ziele, Definitionen, Bausteine und Methoden ebenso wie Prozesse, definiert eine klare Zuordnung von Rollen und Verantwortungen und schafft somit die Grundlage für ein strukturiertes Controlling und konsistentes Management der operationellen Risiken auf Konzernebene. Es ist erklärtes Unternehmensziel, die Mitarbeiter für mögliche operationelle Risiken zu sensibilisieren und so eine angemessene Risikokultur zu schaffen.

Die Bank hat im ersten Halbjahr 2019 keinen monetären Schaden aus Handelstätigkeiten generiert. Per 30. Juni 2019 betrug die Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken 1,01 Mio. € (31. Dezember 2018: 0,95 Mio. €).

Public Finance

Der wertschonende Abbau des Public-Finance-Portfolios der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. wurde auch in der ersten Jahreshälfte 2019 weiter verfolgt. Die Bestandsreduzierung um ca. 1.916 Mio. € auf nominal ca. 6.748 Mio. € Gegenwert zum 30. Juni 2019 beinhaltete neben Verkäufen auch Endfälligkeiten und Tilgungen.

Das Public-Finance-Portfolio der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. setzt sich aus Forderungen und Wertpapieren zusammen, die zum größten Teil der IFRS 9-Kategorie AC (Finanzielle Vermögenswerte - Amortised Cost) zugeordnet sind. Schuldner im Staatsfinanzierungsgeschäft (nominal ca. 3.865 Mio. €) sind Staaten, Regionen, Städte und Gemeinden. Das übrige Portfolio entfällt auf Financial Institutions (nominal ca. 413 Mio. €) und Verbriefungen (nominal ca. 2.469 Mio. €) und besteht aus Wertpapieren und Darlehen, die mit Garantien oder anderen Haftungserklärungen der öffentlichen Hand ausgestattet sind.

Deckungsportfolio

Das Staatskreditgeschäft bildet die Grundlage für den Deckungsstock der begebenen Lettres de Gage (LdG) der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. in Luxemburg.

Die Bank kommt den Anforderungen des Pfandbriefbankgesetzes vom 21. November 1997 in seiner aktuellen Fassung vollumfänglich nach. Das Deckungsstockmanagement wird vom Treuhänder (KPMG) überwacht und testiert. Der Deckungsstockbericht wird monatlich an die CSSF versandt.

Der Deckungsstock der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. erfüllt die lokalen Vorschriften. Das Geschäft der Bank mit LdG ist in das Risikomanagementsystem des Commerzbank-Konzerns integriert und regelmäßig Gegenstand einer umfangreichen externen und internen Prüfung. Ausführliche Angaben zur Bank und zu dem Deckungsstock der Bank finden sich im Internet unter www.commerzbank-fcb.com.

Sonstige Risiken

Bezüglich aller weiteren quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken sind im ersten Halbjahr 2019 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht 2018 dargestellten Stand eingetreten.

Disclaimer

Die in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die anhand der Risikomodelle ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling sowie durch die interne Revision, durch externe Wirtschaftsprüfer und die luxemburgischen und europäischen Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenario-Analysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarien ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlustes im Falle eines Extremereignisses geben.

Zwischenabschluss zum 30. Juni 2019

Im Gegensatz zum Geschäftsbericht wird der Zwischenbericht nicht durch den Abschlussprüfer testiert.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

GESAMTERGEBNISRECHNUNG				
	1.1.-30.6.2019	1.1.-30.6.2018	Veränderung	
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in %
Zinserträge	157.708	186.824	-29.116	-15,6
Zinsaufwendungen	84.424	92.942	-8.518	-9,2
Zinsüberschuss	73.284	93.882	-20.598	-21,9
Risikoergebnis/Risikovorsorge im Kreditgeschäft	9.719	-1.002	10.721	> 100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	83.003	92.880	-9.877	-10,6
Provisionserträge	3.700	4.289	-588	-13,7
Provisionsaufwendungen	325	250	75	30,0
Provisionsergebnis	3.376	4.039	-663	-16,4
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)	2.165	-1.350	3.514	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-87.016	-39.429	-47.586	< -100
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	8.011	1.016	6.995	> 100
Verwaltungsaufwendungen	13.058	14.342	-1.285	-9,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.786	28	1.758	> 100
Operatives Ergebnis	-1.733	42.841	-44.574	< -100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.842	0	5.842	> 100
Jahresüberschuss / - fehlbetrag	4.109	42.841	-38.732	-90,4
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-87.016	-39.429	-47.586	< -100
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	8.011	1.016	6.995	> 100
Verwaltungsaufwendungen	13.058	14.342	-1.285	-9,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.786	28	1.758	> 100
Operatives Ergebnis	-1.733	42.841	-44.574	< -100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.842	0	5.842	> 100
Jahresüberschuss / - fehlbetrag	4.109	42.841	-38.732	-90,4
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-87.016	-39.429	-47.586	< -100
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	8.011	1.016	6.995	> 100
Verwaltungsaufwendungen	13.058	14.342	-1.285	-9,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.786	28	1.758	> 100
Operatives Ergebnis	-1.733	42.841	-44.574	< -100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.842	0	5.842	> 100
Jahresüberschuss / - fehlbetrag	4.109	42.841	-38.732	-90,4
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-708	-100	-608	< -100
Nicht in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umbuchbare Posten	-708	-100	-608	< -100
In die Gewinn- und Verlustrechnung umbuchbare Posten	0	0	0	0,0
Summe Sonstiges Periodenergebnis	-708	-100	-608	< -100
Gesamtergebnis	3.402	42.742	-39.340	-92,0

BILANZ

BILANZ					
AKTIVA	30/06/2019	31/12/2018	Veränderung		
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in %	
Barreserve	6.472	5.263	1.209	23,0	
Finanzielle Vermögenswerte - Amortised Cost	10.135.873	8.576.147	1.559.726	18,2	
Finanzielle Vermögenswerte - Mandatorily Fair Value P&L	29.341	2.633.044	-2.603.703	-98,9	
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	379.442	338.301	41.140	12,2	
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	518.338	486.614	31.724	6,5	
Immaterielle Vermögenswerte	5.012	6.682	-1.671	-25,0	
Sachanlagen	432	32	400	> 100	
Sonstige Aktiva	1.171	6.640	-5.468	-82,4	
Gesamt	11.076.081	12.052.723	-976.642	-8,1	

BILANZ					
PASSIVA	30/06/2019	31/12/2018	Veränderung		
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in %	
Verbindlichkeiten zu Amortised Cost	8.062.237	8.301.251	-239.014	-2,9	
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	555.446	1.433.076	-877.630	-61,2	
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.247.684	1.091.038	156.646	14,4	
Rückstellungen	11.150	10.490	660	6,3	
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	0	20.655	-20.655	-100,0	
Latente Ertragsteuerschulden	0	0	0	0,0	
Sonstige Passiva	1.233	1.284	-51	-4,0	
Eigenkapital	1.198.330	1.194.928	3.402	0,3	
Gezeichnetes Kapital	235.000	235.000	0	0,0	
Kapitalrücklage	1.859.000	1.859.000	0	0,0	
Gewinnrücklagen	-899.779	-963.535	63.756	-6,6	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.109	64.463	-60.354	-93,6	
Gesamt	11.076.081	12.052.723	-976.642	-8,1	

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG						
in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	IAS 19 Rücklage	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Gesamt
Bestand zum 1.1.2018	235.000	1.859.000	-877.746	-2.179	-83.644	1.130.432
Gesamtergebnis	0	0	0	-100	42.841	42.742
Jahresüberschuss					42.841	42.841
Veränderung der Neubewertungsrücklage						0
Veränderung der IAS 19 Rücklage				-100		-100
Einstellung in die Gewinnrücklagen			-83.644		83.644	0
Bestand zum 30.06.2018	235.000	1.859.000	-961.390	-2.278	42.841	1.173.174

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG						
in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	IAS 19 Rücklage	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Gesamt
Bestand zum 1.1.2019	235.000	1.859.000	-961.390	-2.145	64.463	1.194.928
Gesamtergebnis	0	0	0	-708	4.109	3.402
Jahresüberschuss					4.109	4.109
Veränderung der Neubewertungsrücklage						0
Veränderung der IAS 19 Rücklage				-708		-708
Einstellung in die Gewinnrücklagen			64.463		-64.463	0
Bestand zum 30.06.2019	235.000	1.859.000	-896.927	-2.853	4.109	1.198.330

KAPITALFLUSSRECHNUNG

<u>Kapitalflussrechnung</u>		
in Tsd. €	30.06.2019	31.12.2018
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.109	64.463
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
- Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte immaterielle Vermögenswerte, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	3.155	27.927
- Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten:	-799.691	-906.033
- Ergebnis aus der Veräußerung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-8.011	-2.096
- Sonstige Anpassungen	-73.684	-13.530
Zwischensumme	-874.122	-829.269
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
- Finanzielle Vermögenswerte	1.050.513	1.463.544
- Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	5.460	27.294
- Finanzielle Verbindlichkeiten	-239.014	-765.945
- Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-20.754	-10.738
- Erhaltene Zinsen	157.708	404.194
- Gezahlte Zinsen	-84.424	-390.664
- erhaltene Ertragsteuern	5.842	1.521
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.209	-100.063
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	0	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	5.263	105.326
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.209	-100.063
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	6.472	5.263

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A..

Dieser umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute.

Für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Erläuterungen

Rechtliche Grundlagen

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. (nachfolgend auch CFCB oder Bank) wurde als „Europäische Hypothekenbank der Deutschen Bank“ gemäß Urkunde Nr. 529/89 am 24. April 1989 gegründet, angezeigt am 20. Juli 1989 im öffentlichen Anzeiger des Großherzogtums Luxemburg unter C, Nummer 200 und ist als Société Anonyme in das Handelsregister beim Bezirksgericht Luxemburg unter der Registernummer B 30.469 eingetragen. Ihr wurde vom zuständigen Ministère des Finances am 23. September 1999 unter der Nummer 356/99 die Spezialbanklizenz zur Ausgabe von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht, erteilt. Zum 31. August 2012 wurde die Bank in Hypothekenbank Frankfurt International S.A (HFI) umbenannt.

Die Commerzbank AG hält als oberstes Mutterunternehmen 100 % der Anteile der Bank, die am 1. September 2014 – buchhalterisch rückwirkend zum 1. Januar 2014 – aus der Verschmelzung der Erste Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg (EEPK) auf die Hypothekenbank Frankfurt International S.A.(HFI) unter Beibehaltung des Namens EEPK hervorgegangen ist.

Im Rahmen der Neuorientierung des Commerzbank-Standortes in Luxemburg wurde die EEPK mit Datum vom 15. Februar 2016 rechtswirksam in Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. umbenannt. Die Veröffentlichung erfolgte im öffentlichen Anzeiger des Großherzogtums Luxemburg, am 8. Februar 2016 unter C, Nummer 342 und am 31. Mai 2016 unter C, Nummer 1559.

Zweck der Bank

Der Zweck der Gesellschaft besteht in dem Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank gemäß Art. 12-1 bis 12-12 des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in seiner aktuellen Fassung gestattet sind. Die Bank ist somit zur Ausgabe von Lettres de Gage (Pfandbriefen nach Luxemburger Recht) und entsprechenden Neben- und Hilfsgeschäften autorisiert.

Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Aufstellung des Zwischenabschlusses

Der IFRS-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2019 berücksichtigt die zusätzlichen nationalen Anforderungen, wie vom Gesetz vom 17. Juni 1992 (in seiner aktuellen Fassung) über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts gefordert. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung. Der Zwischenabschluss umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählte Erläuterungen. Er ist zu lesen in Verbindung mit dem testierten Jahresabschluss der Bank zum 31. Dezember 2018.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Bank führen in ihren internen Auswertungen keine Segmentbetrachtung durch. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist eine selbständige Bank im Commerzbank-Konzern, die dem Unternehmensbereich Group Management - Group Treasury (GM-T) zugeordnet ist.

Die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten, es sei denn die IFRS verlangen eine andere Bewertung. Davon betroffen sind insbesondere diejenigen Finanzinstrumente nach IFRS 13, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig

abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Zinsen weist die Bank unter Berücksichtigung aller vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit den finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten periodengerecht im Zinsüberschuss, oder, sofern sie aus Handelsgeschäften resultieren, im Handelsergebnis aus.

Provisionserträge und -aufwendungen im Provisionsüberschuss erfasst die Bank zum einen nach der Bilanzierungsmethode für zugehörige Finanzinstrumente, zum anderen nach der Zweckbestimmung. Provisionen für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, werden über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Gebühren, die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung verbunden sind, werden zum Zeitpunkt der vollständig erbrachten Dienstleistung vereinnahmt. Die Berücksichtigung von leistungsabhängigen Provisionen erfolgt, wenn die Leistungskriterien erfüllt werden. Provisionen aus Handelsgeschäften weist die Bank im Handelsergebnis aus.

Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich brutto (unsaldiert) in der Bilanz auszuweisen. In Übereinstimmung mit IAS 32.42 werden Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegenüber dem gleichen Geschäftspartner gegeneinander aufgerechnet und entsprechend saldiert in der Bilanz ausgewiesen, sofern ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis oder die Realisierung des Vermögenswerts gleichzeitig mit Begleichung der Verbindlichkeit erfolgt. Von dieser Möglichkeit macht die Bank bei der Aufrechnung positiver und negativer Marktwerte aus Derivaten und darauf entfallenden Ausgleichszahlungen Gebrauch.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst, die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen.

Nach Ansicht der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich unter anderem bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschafts-Barwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rentenentwicklungstrend und die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Veränderungen der Schätzannahmen von Jahr zu Jahr sowie Abweichungen zu den tatsächlichen Jahreseffekten sind in den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten abgebildet. Weiterhin bestehen Schätzungsunsicherheiten bei aktiven latenten Steuern, der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, der auf Bewertungsmodellen beruhenden Fair-Value-Ermittlung sowie bei der Bewertung von Finanzinstrumenten. Für den Bereich Risikovorsorge verweist die Bank auf den Risikobericht. Die den vorzunehmenden Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter basieren auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management. Dies betrifft insbesondere die angemessene Auswahl und Anwendung von Parametern, Annahmen und Modellierungstechniken bei der Bewertung solcher Finanzinstrumente, für die keine Marktpreise oder am Markt beobachtbare Vergleichsparameter vorliegen. Soweit unterschiedliche Bewertungsmodelle zu einer Bandbreite von verschiedenen potentiellen Wertansätzen führten, liegt die Auswahl des anzuwendenden Modells im Ermessen des Managements. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle oder die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet. Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tsd. € dargestellt.

Anwendung IFRS 16

Der im Januar 2016 veröffentlichte neue Rechnungslegungsstandard IFRS 16 zur Leasingbilanzierung („Leases“) löste den Standard IAS 17 sowie die damit verbundenen Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ab. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im vierten Quartal 2017.

Gemäß IFRS 16 sind alle Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten und die damit verbundenen vertraglichen Verpflichtungen beim Leasingnehmer zu bilanzieren. Eine Ausnahme davon bilden betraglich kleine Leasingobjekte. Der Leasingnehmer aktiviert zukünftig ein Nutzungsrecht an dem Leasinggegenstand und passiviert eine Verbindlichkeit, die dessen Verpflichtung zur Leistung von Mietzahlungen darstellt. Für die Klassifizierung der Leasingverträge im Finanzierungs- und Operating-Leasing beim Leasinggeber wurden die Kriterien des IAS 17 nach IFRS 16 übernommen.

Der Standard enthält außerdem weitere Regelungen zum Ausweis, zu den Anhangsangaben sowie zu Sale-and-Lease-back-Transaktionen. IFRS 16 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Von den Erleichterungsvorschriften bezüglich Leasingverhältnissen von geringem Wert (low value) und kurzfristigen Leasingverhältnissen (short term lease) macht die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. Gebrauch.

Auswirkungen auf den Jahresabschluss resultieren aus neu zu bilanzierenden Verbindlichkeiten und Nutzungsrechten, insbesondere im Zusammenhang mit der angemieteten Immobilie, sowie in geringem Umfang auch im Zusammenhang mit Kfz-Leasing-Verträgen.

In der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. erhöhte sich durch den Erstanwendungseffekt zum 1. Januar 2019 die Bilanzsumme um weniger als 0,5 Mio. €. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden statt der bisher erfassten Sachaufwendungen zukünftig Abschreibungen auf die aktivierten Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen aus der Diskontierung der Leasingverbindlichkeiten anfallen. Der Jahresüberschuss wird durch die Anwendung des IFRS 16 nur unwesentlich beeinflusst.

Allgemeine Klassifizierung und Bewertung

Die im Rahmen der Anwendung von IFRS 9 erforderliche Klassifizierung aller nach IAS 32 als Finanzinstrumente definierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten soll die Adressaten des Abschlusses in die Lage versetzen, eine bessere Einschätzung der Höhe, des Zeitpunkts und der Ungewissheit von zukünftigen Cash Flows vornehmen zu können. Zum Zeitpunkt des Zugangs sind alle Finanzinstrumente grundsätzlich mit ihrem Fair Value zu erfassen. Dieses Zugangsprinzip gilt unabhängig von der Klassifizierung eines Finanzinstruments.

Der IFRS 9 sieht vier Arten der Folgebewertung vor, die von dem jeweiligen Business Model beziehungsweise der Erfüllung des SPPI-Kriteriums (Solely Payment of Principal and Interest) abhängig sind:

- Bewertung zu Amortised Cost (AC)
- Erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value mit Recycling (FVOCI_{mR})
- Erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value ohne Recycling (FVOCI_{oR})
- Erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value (FVPL)

Die Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu einem der nachfolgenden Geschäftsmodelle (Business Models) wird auf Basis der jeweiligen strategischen Gewinnerzielungsabsicht vorgenommen:

- Business Model „Halten“: Vereinnahmung vertraglicher Cash Flows mit nur seltenen oder im Wert unbedeutenden Verkaufsaktivitäten.

- Business Model „Halten und Verkaufen“
- Residuales Business Model: Alle Portfolios, die nicht dem Business Model „Halten“ beziehungsweise „Halten & Verkaufen“ zugeordnet sind. Insbesondere zählen hierzu Handelsportfolios und Portfolios mit Steuerung auf Fair-Value-Basis, die Vereinnahmung vertraglich vereinbarter Cash Flows ist nebensächlich. Hauptziel ist die Maximierung von Cash Flows durch Käufe und Verkäufe.

Das zweite Kriterium der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte sind die Eigenschaften ihrer Cash Flows. Bei deren Beurteilung ist entscheidend, ob es sich ausschließlich um ungehebelte Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital handelt; das sogenannte SPPI-Kriterium. Prinzipiell ist ein Finanzinstrument nur dann als SPPI-konform anzusehen, wenn seine vertraglichen Cash Flows denjenigen einer einfachen Kreditfinanzierung beziehungsweise eines „basic lending arrangement“ entsprechen.

Die Zuordnung zum Business Model erfolgt auf Portfoliobasis, während das SPPI-Kriterium grundsätzlich für jedes einzelne Finanzinstrument zu prüfen ist, das dem Business Model „Halten“ oder „Halten & Verkaufen“ zugeordnet wurde.

Eine Bewertung zu Amortised Cost (AC) setzt voraus, dass der finanzielle Vermögenswert dem SPPI-Kriterium entsprechende Cash Flows aufweist und einem Portfolio mit dem Business Model „Halten“ zugeordnet wurde. Die damit verbundenen Buchungsvorgänge entsprechen grundsätzlich der bisherigen IAS 39-Bewertungskategorie Loans and Receivables (LaR).

Eine erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value mit Recycling (FVOCI_{mR}) findet auf finanzielle Vermögenswerte Anwendung, deren Cash Flows ebenfalls dem SPPI-Kriterium entsprechen und die einem Portfolio mit dem Business Model „Halten & Verkaufen“ zugeordnet wurden. Die damit verbundene Bilanzierung entspricht grundsätzlich der bisherigen IAS 39-Bewertungskategorie „Available for Sale“ (AfS).

Die Folgebewertung zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (FVPL) ist zwingend vorzunehmen, sofern entweder das Finanzinstrument nicht einem Portfolio der beiden oben genannten Business Models zugeordnet wurde oder aber deren Cash Flows nicht SPPI-konform sind. Diese Bewertungsklasse hat somit subsidiären Charakter. Wenn also eine Zuordnung zu einer der beiden anderen Bewertungsklassen nicht eindeutig möglich ist, muss auf diese Bewertung zurückgegriffen werden. Innerhalb dieser Bewertungsklasse wird im Ausweis unterschieden zwischen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden (HfT) und sonstigen Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung führen (mFVPL). Daneben besteht nach der Fair Value Option (FVO) auch die Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte freiwillig bei Zugang nach mFVPL zu designieren, sofern eine Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen (Accounting Mismatch) vermieden werden kann.

Die Systematik für die Bewertung finanzieller Vermögenswerte ergibt sich aus der Zuordnung zu einer der drei nachfolgenden Gruppen:

- **Derivate:**
Finanzinstrumente, deren Zuordnungskriterien sich gegenüber dem IAS 39 nicht verändert haben. Da Derivate keine festen Rückzahlungsbeträge haben, scheidet die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) aus. Sie sind grundsätzlich immer zum Fair Value mit Buchung der Wertschwankung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu bewerten. Sofern Derivate nicht in einem Sicherungszusammenhang (Hedge Accounting) stehen, sind sie stets dem Handelsbestand (HfT) zuzuordnen.

- **Eigenkapitalinstrumente:**

Finanzinstrumente, die beim emittierenden Unternehmen der Eigenkapitaldefinition des IAS 32 entsprechen. Da mit ihnen nur ein Anteilsrecht und kein fester Rückzahlungsbetrag verknüpft ist, ist das SPPI-Kriterium nicht erfüllt, damit ist die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgeschlossen. Allerdings kann bei Zugang eines Eigenkapitalinstruments unwiderruflich eine Entscheidung getroffen werden, dieses stattdessen nach der FVOCI ohne Recycling-Methode zu bewerten. Sämtliche Wertschwankungen werden im Eigenkapital erfasst und bei Abgang des Finanzinstruments nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen (ohne Recycling). Dieses Wahlrecht gilt nicht bei Finanzinstrumenten, die mit Handelsabsicht oder aber im Rahmen eines Unternehmenserwerbs als bedingte Kaufpreiszahlung erworben wurden. Diese sind wie alle anderen Eigenkapitalinstrumente als FVPL zu bewerten.

- **Fremdkapitalinstrumente:**

Die Folgebilanzierung aller Finanzinstrumente, die nicht Derivate im Sinne des IFRS 9 und nicht der Eigenkapitaldefinition des IAS 32 entsprechen, richtet sich nach dem Business Model des Portfolios, in das das Finanzinstrument bei Zugang eingeordnet wurde, den vertraglich vereinbarten Cash Flows des Finanzinstruments (SPPI-Kriterium) sowie der Möglichkeit freiwillig die Fair-Value-Option anzuwenden.

Damit ergeben sich für die Fremdkapitalinstrumente der Aktivseite folgende Möglichkeiten der Bilanzierung:

- Eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) ist vorzunehmen, wenn zum einen das Finanzinstrument gehalten wird, um lediglich die vertraglich vereinbarten Cash Flows zu erzielen (Business Model „Halten“) und zum anderen zusätzlich die vertraglich vereinbarten Cash Flows ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen im Sinne des IFRS 9 darstellen (SPPI-konform).
- Die Folgebewertung zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung im Eigenkapital mit Recycling (FVOCI_{mR}) ist vorzunehmen, wenn das Finanzinstrument einem Portfolio mit dem Business Model „Halten & Verkaufen“ zugeordnet wird und zusätzlich die vertraglich vereinbarten Cash Flows lediglich Zins- und Tilgungsleistungen darstellen, und damit SPPI-konform sind.
- Bei Abgang des Finanzinstruments sind die im OCI (Other Comprehensive Income) erfassten kumulierten Wertschwankungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen (Recycling).
- Die Folgebewertung zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (FVPL) ist vorzunehmen, wenn das Finanzinstrument einem Portfolio mit dem residualen Business Model zugeordnet wurde.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Zudem besteht die Möglichkeit, die Fair-Value-Option anzuwenden. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten sowie sämtliche Derivate sind in der Bilanz jeweils in einem eigenen Posten auszuweisen und erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Impairment

IFRS 9 ändert die Regelungen zur bilanziellen Abbildung der erwarteten Adressenausfallrisiken (Risikovorsorge). Anders als unter IAS 39 ist eine Risikovorsorge nicht erst beim Eintritt eines konkreten Verlustereignisses zu bilden. Vielmehr ist für jedes Finanzinstrument, das zu AC oder FVOCI_{mR} zu bewerten ist, bereits bei Zugang der erwartete Verlust für ein Jahr (12 Month Expected Loss) als Risikovorsorge zu bilden. Tritt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos ein, liegt jedoch noch kein Ausfallereignis vor, so ist die Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte restliche Vertragslaufzeit (Lifetime Expected Loss) zu bilden. Liegt ein Ausfallereignis vor, ist die Risikovorsorge in Höhe der über die gesamte restliche Vertragslaufzeit erwarteten Verluste zu bilden.

teten Verluste auf Basis der geschätzten, noch zu erwartenden Cash Flows zu ermitteln, wobei die Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Nettobuchwerts erfolgt (Lifetime Expected Loss).

Hedge Accounting

Durch die in IFRS 9 enthaltenen Neuerungen zur Bilanzierung von Hedge Accounting soll eine weitere Harmonisierung der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen mit dem (ökonomischen) Risikomanagement erreicht werden. Aufgrund des im Standard enthaltenen Wahlrechts haben wir uns entschieden, die bisherigen Regelungen des IAS 39 weiter anzuwenden.

Die Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu einem Business Model wurde vom Verwaltungsrat der Bank vorgenommen und leitet sich daraus ab, wie die finanziellen Vermögenswerte zur Erzielung von Cash Flows gesteuert werden.

Der Zweck der Bank besteht in dem Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank gemäß dem Gesetz vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in seiner jeweiligen Fassung gestattet sind. Schwerpunkt der Bank bildet das Staatsfinanzierungs- und Kommunalkreditgeschäft mit Krediten und Schuldscheindarlehen an öffentliche Kreditnehmer in Ländern der EEA bzw. OECD. Dem Geschäftsmodell einer Pfandbriefbank immanent ist grundsätzlich eine Buy-and-Hold-Strategie für ihre Vermögensgegenstände.

Marktwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten zum 30. Juni 2019 und zum 31. Dezember 2018

Marktwerte (Fair Values) von Finanzinstrumenten				
Aktiva in TEUR	Marktwert (Fair Value)		Buchwert	
	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2019	31.12.2018
Barreserve	6.472	5.263	6.472	5.263
Finanzielle Vermögenswerte - Amortised Cost	9.567.036	7.965.606	10.135.873	8.576.147
Darlehen und Forderungen	2.553.726	1.055.919	2.552.493	1.055.414
Verbriefte Schuldinstrumente	7.013.310	6.909.687	7.583.380	7.520.733
Finanzielle Vermögenswerte - Mandatorily Fair Value P&L	29.341	2.633.044	29.341	2.633.044
Darlehen und Forderungen	6.631	2.598.191	6.631	2.598.191
Verbriefte Schuldinstrumente	22.710	34.853	22.710	34.853
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	379.442	338.301	379.442	338.301
Derivate	379.442	338.301	379.442	338.301
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	518.338	486.614	518.338	486.614
Passiva in TEUR				
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortised cost	7.891.285	8.080.122	8.062.237	8.301.251
Einlagen	6.904.971	6.957.040	7.013.227	7.090.099
Verbriefte Verbindlichkeiten	986.314	1.123.082	1.049.010	1.211.152
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	555.446	1.433.076	555.446	1.433.076
Derivate	555.446	1.433.076	555.446	1.433.076
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.247.684	1.091.038	1.247.684	1.091.038

Saldiert beläuft sich der Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert (Fair Value) über alle Posten zum 30. Juni 2019 auf -397,9 Mio. € (31. Dezember 2018: -389,4 Mio. €).

Hierarchie der Fair Values

Nach IFRS 13 werden Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair Value eingestuft:

- Level 1:** Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis notierter Preise für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird.
- Level 2:** Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird, die auf beobachtbare Marktparameter zurückgreifen.
- Level 3:** Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für die bei mindestens einem wesentlichen Eingangswert nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen mindestens dieser Eingangswert den Fair Value nicht nur unwesentlich beeinflusst.

Bezüglich der für Kreditinstitute relevanten Methoden der Modellbewertung (Level 2 und 3) unterscheidet IFRS 13 den marktbasierten Ansatz (Market Approach) und den einkommensbasierten Ansatz (Income Approach). Der Market Approach umfasst Bewertungsmethoden, die auf Informationen über identische oder vergleichbare Vermögenswerte und Schulden zurückgreifen.

Der Income Approach spiegelt die heutigen Erwartungen über zukünftige Cash Flows, Aufwendungen oder Erträge wider. Zum Income Approach zählen auch Optionspreismodelle. Diese Bewertungen unterliegen in höherem Maße den Einschätzungen des Verwaltungsrates. Dabei werden in größtmöglichem Umfang Marktdaten oder Daten Dritter und in geringem Maße unternehmensspezifische Eingangswerte herangezogen.

Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten würden. Die realisierbaren Fair Values, die zu einem späteren Zeitpunkt erzielbar sind, können grundsätzlich von den geschätzten Fair Values abweichen. Alle Fair Values unterliegen den internen Kontrollen und Verfahren des Commerzbank-Konzerns, in denen die Standards für deren unabhängige Prüfung oder Validierung festgelegt sind. Diese Kontrollen und Verfahren werden von der Independent Price Verification Group (IPV) innerhalb der Finanzfunktion der Commerzbank AG durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig vom Senior Management und der Risikofunktion überprüft.

Finanzielle Vermögenswerte				Gesamt	Gesamt
TEUR	Level I	Level II	Level III	30.06.2019	31.12.2018
Barreserve	0	6.472	0	6.472	5.263
Finanzielle Vermögenswerte - Amortised Cost	1.309.974	8.257.062	0	9.567.036	7.965.606
Darlehen und Forderungen	0	2.553.726	0	2.553.726	1.055.919
Verbriefte Schuldinstrumente	1.309.974	5.703.336	0	7.013.310	6.909.687
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	518.338	0	518.338	486.614
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	0	379.442	0	379.442	338.301
Derivate	0	379.442	0	379.442	338.301
Finanzielle Vermögenswerte - Mandatorily Fair Value P&L	0	22.710	6.631	29.341	2.633.044
Darlehen und Forderungen	0	0	6.631	6.631	2.598.191
Verbriefte Schuldinstrumente	0	22.710	0	22.710	34.853
Gesamt	1.309.974	9.184.024	6.631	10.500.629	11.428.828
Finanzielle Verbindlichkeiten				Gesamt	Gesamt
TEUR	Level I	Level II	Level III	30.06.2019	31.12.2018
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortised cost	0	7.891.285	0	7.891.285	8.080.122
Einlagen	0	6.904.971	0	6.904.971	6.957.040
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	986.314	0	986.314	1.123.082
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	1.247.684	0	1.247.684	1.091.038
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	0	555.446	0	555.446	1.433.076
Derivate	0	555.446	0	555.446	1.433.076
Gesamt	0	9.694.415	0	9.694.415	10.604.237

Angabepflichten

Die jeweiligen Angabepflichten dieser Finanzinstrumente leiten sich aus IFRS 7 und IFRS 13 ab. Damit sind beispielsweise Bewertungstechniken und verwendete Inputfaktoren für Level 2 und 3 sowie quantitative Angaben über nicht beobachtbare Inputfaktoren (Level 3) zu erläutern. Ebenso sind Angaben, Gründe und der Zeitpunkt für Umgliederungen zwischen den Bewertungshierarchien, die Überleitungen der stichtagsbezogenen Anfangs- und Endbestände für Level-3-Bestände und die unrealisierten Gewinne und Verluste zu nennen. Weiterhin sind Sensitivitäten für die nicht beobachtbaren Inputparameter (Level 3) darzustellen sowie Angaben zum Day-One Profit or Loss erforderlich.

Der Fair Value eines Vermögenswertes ist nach IFRS 13 der Betrag, zu dem dieser zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern verkauft werden könnte. Der Fair Value entspricht somit einem Veräußerungspreis. Für Verbindlichkeiten ist der Fair Value definiert als der Preis, zu dem die Schuld im Rahmen einer geordneten Transaktion an einen Dritten übertragen werden könnte.

Für die Bewertung von Verbindlichkeiten ist zudem das eigene Bonitätsrisiko (Own Credit Spread) zu berücksichtigen. Sofern Sicherheiten von Dritten für unsere Verbindlichkeiten gestellt werden (zum Beispiel Garantien), sind diese bei der Bewertung grundsätzlich nicht zu berücksichtigen, da die Rückzahlungsverpflichtung seitens der Bank weiterhin bestehen bleibt.

Nach IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value zu bewerten. In der Regel ist das der Transaktionspreis. Bezieht sich ein Teil davon auf etwas anderes als das zu bewertende Finanzinstrument, wird der Fair Value unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens geschätzt.

Die Fair Values der in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in nachfolgenden Übersichten nach den IFRS-9-Bewertungskategorien sowie nach Klassen gegliedert dargestellt.

Eine Level-Reklassifizierung ist die Umgliederung eines Finanzinstruments innerhalb der dreistufigen Fair-Value-Bewertungshierarchie. Dies kann beispielsweise aus Marktveränderungen resultieren, die Auswirkungen auf die Inputfaktoren zur Bewertung des Finanzinstruments haben. Im 1. Halbjahr 2019 fanden wie im Vergleichszeitraum 2018 keine Umgliederungen statt.

Die Level 3 zugeordneten und zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung Fair Values Level 3	
in TEUR	Finanzielle Vermögenswerte Mandatorily Fair Value P&L
Fair Value 01.01.2019	2.598.191
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-30.372
darunter aus unrealisierten Gewinnen/Verlusten	0
Verkäufe	-2.561.188
Rückzahlungen	0
Fair Value 30.06.2019	6.631

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen und Gewissen versichern wir, dass die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung, die auf der Grundlage der im Großherzogtum Luxemburg anwendbaren Bilanzierungsrichtlinien erstellt wurden, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank zum 30. Juni 2019 korrekt darstellen, dass der Zwischenlagebericht die wichtigsten Ereignisse im ersten Halbjahr 2019 und die wesentlichen Risiken und die erwartete Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2019 wiedergibt.

Luxemburg, den 19. August 2019

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.

Geschäftsleitung

Gerard-Jan BAIS

Markus BLAES

Sonstige Angaben

Geschäftssitz

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.
Postfach 321, L-2013 Luxemburg
25, rue Edward Steichen
L-2540 LUXEMBOURG

Telefon: + 352 477911 - 1
Telefax: + 352 477911 - 5348
E-Mail: info@commerzbank-fcb.com
Internet: www.commerzbank-fcb.com

Handelsregister: R.C.S. Luxembourg B 30.469
TVA-Nummer LU 14147251

Gremien der Bank

Verwaltungsrat

Hermann RAVE, Bad Soden am Taunus, Deutschland,
Vorsitzender (ab dem 19. Juni 2019)
Leiter Group Accounting, Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Manfred BIER, Goergeshausen, Deutschland,
Stellvertretender Vorsitzender (ab dem 19. Juni 2019)
Leiter Treasury Investment Office (IO), Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Gerard-Jan BAIS, Steinsel, Luxemburg,
Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied, Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.,
Luxemburg

Markus BLAES, Freudenburg, Deutschland,
Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied, Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.,
Luxemburg und Leiter Treasury, Commerzbank AG, Filiale Luxemburg

Arno KRATKY, Hofheim, Deutschland
Principal Project Manager, Group Market Risk Management, Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Geschäftsleitung

Gerard-Jan BAIS, Steinsel, Luxemburg;
Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied

Markus BLAES, Freudenburg, Deutschland;
Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied

Abteilungsleiter

Markus Blaes, Asset Liability Management

Robert Thömmes, Analytics & Regulatory Issues

Abschlussprüfer

Ernst & Young S.A.,
Luxemburg

Treuhänder (Réviseur Spécial)

KPMG Luxembourg,
Société coopérative, Luxemburg